

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbedlatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Rieser Platz.
Gesamt Nr. 22.

Verlagsort: Rieser Platz.
Gesamt Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt, sowie den Gemeinderat Ordo.

Nr. 262.

Sonnabend, 9. November 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 1,00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 45 mm breite Grundzeile (7 Spalten) 80 Pf., Zeitrauber und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Keine Taxen. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Überzeitliche Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

Da in der letzten Zeit ein Nachlassen der Erkrankungen an Grippe festgestellt worden ist, wird nach Gehör des Herrn Königl. stellvertretenden Bezirksarztes in der Stadt Großenhain und in den in der Umgebung von Großenhain und Rieser gelegenen Ortsteilen Fohler, Großenhain, Naundorf b. Gr., Brückwitz, Jschewitz, Ordo, Nergendorf, Wersdorf, Nitzsch, Naundorf, Pausitz, Popsitz, Wronnig, Wödran, Weida und Weithain die Abhaltung von öffentlichen Konzerten und Vorträgen, sowie anderer Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, Theaterstätten usw. sowie die Abhaltung von Tanzstunden wieder gestattet. Eine Aufhebung der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1918 auch für die übrigen Ortsteile des Bezirks der unterzeichneten Amtshauptmannschaft wird je nach dem Zurückgehen der Krankheitsfälle erfolgen.

Großenhain, am 9. November 1918. 3586 o. Z.
Die Königl. Amtshauptmannschaft und der Stadtrat zu Großenhain.

Die mit der Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 10. Oktober 1918 verfügte Schließung des Mühlentriebes von Eduard Schmidt in Popsitz wird hiermit mit Wirkung vom 11. d. M. ab wieder aufgehoben.

Großenhain, am 11. November 1918.
1458 o. L. Der Kommunalverband.

Vertilgung und Sächsisches.

Rieser, den 9. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat in Rieser. Auch unsere Stadt stand heute im Zeichen der revolutionären Umwälzung. Bereits gestern abend in der neunten Stunde fand auf dem Albertplatz eine Versammlung statt. Es wurden Anträge gestellt und Forderungen aufgestellt, die Gegenstand einer Besprechung zwischen einer Abordnung der Soldaten und dem Garnisonkommando sein sollten. Diese Besprechung hat heute mittag stattgefunden. Um 2 Uhr nachmittags wurde dann abermals eine Versammlung auf dem hiesigen Albertplatz abgehalten, in der das Ergebnis der Besprechung mitgeteilt wurde. In der Versammlung nahmen auch zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen teil, da einige Fabriken und Werke von mittag ab die Arbeit eingestellt hatten. Wie aus den Mitteilungen des Vertreters der Soldaten-Abordnung zu erhellen war, decken sich die Forderungen der hiesigen Garnison in der Hauptsache mit dem Rieser und Hamburger Programm. Die Verhandlungen haben zur Annahme der Forderungen durch das Garnisonkommando geführt. Bahnhof und Post haben eine unter dem Befehl des hiesigen Soldatenrats stehende Bewachung erhalten. Reichstagsabgeordneter Schmidt, Weihen, der hierauf sprach, verlangte nach einer Ergänzung der Forderungen dahin, daß die sofortige Übergabe der Waffen und Lebensmittel an den Soldatenrat erfolgen müsse. Er schlug ferner vor, dem Soldatenrat noch einen Arbeiterrat beizufügen und legte der Bevölkerung eindringlich die Mahnung nahe, Ruhe und Ordnung an den Tag zu setzen. Vom Soldatenrat forderte er, daß alle Magazine und Depots auf strenge Bewachung zu erhalten. Es dürfe keine Umwälzung stattfinden. Im Interesse der Lebensmittellieferung müsse auch der Verkehr anrecht erhalten werden. Es wurde hierauf ein Vorschlag des Herrn Scherffig, Rieser, zur Wahl eines Soldaten- und Arbeiterrates geschritten; dieser wird aus 30 Mitgliedern bestehen und aus seiner Mitte heraus einen engeren Vollzugsausschuß wählen. Der Verkehr in den Straßen war insbesondere in den Mittags- und Nachmittagsstunden ein sehr harter. Die Soldaten bewegten sich ohne Waffen, von den Mägen waren die Axtklingen, von den Waffentüchern die Achselstücke entfernt. Auch einige rote Fahnen waren zu sehen. Soweit bis jetzt bekannt, ist die Bewegung hier ohne jede Störung der Ruhe und Ordnung verlaufen. — Im Anschluß an die Versammlung auf dem Albertplatz wurde von der Menge die Freilassung der im Amtsgerichtsgefängnis untergebrachten Militärs und Zivilgefangenen erwirrt.

Wieder aufnahme des Schulunterrichts. Es wird darauf hingewiesen, daß der Unterricht in sämtlichen Rieser Schulen am Montag, den 11. November 1918 wieder aufgenommen wird.

Die Erhöhung der Brotration. In Verfolg der Erklärung des Kriegsernährungsamtes gibt die Reichsgetreidestelle bekannt, daß vom 1. 12. ds. J. ab die tägliche Brotration allgemein um 40 Gramm erhöht wird. Den Schwer- und Schwerstarbeiter wird diese Erhöhung auf ihre Zulage angerechnet. Die erhebliche Verbesserung für sie liegt in der Erhöhung der Brotmenge für ihre Familienmitglieder.

Der Entwurf des Wahlrechts für die zweite Kammer wird zurzeit, wie die „Dress. Nachr.“ mitteilen, im Schoße der Regierung fertig bearbeitet. Wie verlautet, dürfte der Robertswahl des Gesetzes am Montag bereits an das Gesamtministerium gelangen. In der nächsten oder übernächsten Woche wird er dann dem Landtage zur Beratung zugehen. Für die Verhältniswahl, die bekanntlich neben dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht geplant ist, wird voraussichtlich ein Listenwahlrecht mit verhältnismäßig großen Wahlkreisen vorgeschlagen werden. Wenn hierbei die vier großen Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden, Leipzig, Chemnitz und Amicitia in zwei Parteien geteilt würden, so würden mit dem kleineren Wahner Bezirk im ganzen neun Wahlbezirke für die Verhältniswahl ergeben. An der Forderung der sachlichen Staatsangehörigkeit dürfte festgehalten werden, vielleicht auch an der Aufenthaltsklausel. Die Steuerklausel dagegen wird voraussichtlich fallen. Zunächst handelt es sich darum, den Entwurf des Gesetzes selbst schnell bald zur Verabschiedung zu bringen. Die schwerere Ausarbeitung des Wahlgesetzes soll dann in aller Ruhe vorgenommen werden. Gegenüber der Wahlrechtsänderung der zweiten Kammer tritt die Reform der ersten Kammer etwas zurück. Doch soll auch an diese sobald als möglich herangegangen werden.

In der Sitzung des Ständigen Ausschusses des Landeskulturates vom 4. Novem-

ber wurden u. a. folgende Gegenstände behandelt: Der Landeskulturrat beschäftigte sich zunächst mit der Frage der Unterbringung von Arbeitern in der Landwirtschaft während der Demobilisierung und ist dabei zu dem Schluß gekommen, daß die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte auch im Falle einer im Winter noch eintretenden Demobilisierung alle ihnen angebotenen mündlichen deutschen Arbeitskräfte soweit als möglich annehmen und gegebenenfalls bis zum Beginn der eigentlichen arbeitsreichen Zeit mit Feldarbeiten beschäftigen sollten. Bei der Frage der Umzugspflicht der vertriebenen Betriebe in der Landwirtschaft stellte sich der Landeskulturrat in einem an das Ministerium des Innern abzuführenden Bericht auf den Standpunkt, daß die landwirtschaftlichen Betriebe, soweit sie fast ausschließlich selbstgewonnene Produkte verarbeiten und die hierzu gewonnenen Erzeugnisse beziehungsweise Rückstände im eigenen Betriebe verbrauchen, nicht als umsatzsteuerpflichtig anzusehen sind. In demselben Sinne sprach sich der Landeskulturrat gegen die jegliche Aufhebung einzelner Steuerbefreiungen aus, die auch die zur Ernährung des Betriebsleiters und familiärer Wirtschaftsangehöriger notwendigen Erzeugnisse des eigenen Betriebes für umsatzsteuerpflichtig ansehen. Der Landeskulturrat erklärte sich mit der von Reichsregener verfügten Herabsetzung des Brennereikontingentes von 90 auf 67%, einverstanden, konnte aber eine weitere Herabsetzung allein für den Bezirk des Königreichs Sachsen nicht bekräftigen.

Seimatbank. In einer im Laufe des nächsten Monats stattfindenden Sitzung wird sich das Direktorium der Seimatbank darüber schlüssig machen, in welcher Weise eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Seimatbank und den Kriegsbefähigten-Berechtigungen angebahnt werden kann. Es geht zu hoffen, daß dann die sog. amtliche Fürsorge, der das Wohl der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen anvertraut ist, nicht mehr, wie es bisher vielfach geschehen ist, neben, sondern händig Hand in Hand mit den Vereinigungen arbeitet, in denen sich die Lebensgenossen zur Selbsthilfe zusammengeschlossen haben. Dann wird es auch möglich sein, wegen der Unterbringung der Kriegsbefähigten und der hierfür bereitstehenden Mittel Vereinbarungen zu treffen.

Seimatbank-Geldlotterie. Die Lösung dieser beliebten Lotterie, die mit zahlreichen großen und mittleren Geldgewinnen ausgestattet ist, findet vom 18. bis 25. November in Dresden statt. Die Gewinnauszahlung beginnt am 4. Dezember. Lose sind zum Preise von 3 M. in allen Loggeschäften und durch den R. S. Invalidentauschuss in Dresden zu beziehen.

Verzehrung mit Wintergemüse. Die deutsche Gemüseernte geht zu Ende. Noch kommen zwar reichlich Weißkohl und rote Rüben (Beeten) auf die Märkte. Das wird aber nur noch kurze Zeit dauern. Deshalb bemühe jeder und besonders jede Hausfrau die jetzt gebotene Gelegenheit. Es kann nicht dringen genug empfohlen werden: Schneide möglichst viel Weißkohl selbst ein! Rote Rüben Beeten in großer Menge ein! Wer rechtzeitig Weißkohl und rote Beeten einlegt, wird besonders in den letzten schmerzlichen Wintermonaten und namentlich beim nächsten Frühjahrsanfang den Nutzen davon haben.

Theaterbau. Zur Wiedereröffnung des Theaters in Pausitz gelangt der überall mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte moderne Schwank: „Jung muß man sein“ zur Aufführung. Allen Nachahmern sei dieser Abend bestens empfohlen. Nachmittags Kindervorstellung mit Preisverteilung.

Stangendorf. Von einem Schadenfeuer wurde am 5. d. M. das Schiefergut hier betroffen. Das Feuer, das in Abwesenheit des Besitzers ausbrach, verbreitete sich rasch und legte innerhalb kürzester Zeit drei Gebäude in Asche. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Wirna. Die antwortendsten Gerichte von dem bevorstehenden Einbruch der Lebensmittel an der böhmischen Grenze gingen von Mund zu Mund. Tatsache ist lediglich die Verstärkung des militärischen Grenzschutzes, während alles andere in das Reich der Fiktion gehört. Es liegt kein Grund zu ernstlicher Besorgnis der Bevölkerung vor.

Magdeburg. Im Grundstücke Adolfsstraße 25 bis 27 entzündet in einer Schlafkammer des dritten Obergeschosses auf unermittelte Weise ein Feuer, das beim Eintreten der Wehr bereits sämtliche Einrichtungsgegenstände ergriffen hatte. Auf dem Fußboden liegend wurden drei Kinder der Familie hängen im Alter von 1 1/2, 3 und 5 Jahren tot aufgefunden. Das Unglück ist während der kurzen Abwesenheit der Mutter entstanden; es ist anzunehmen, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt und so den Brand verursacht hatten.

Verkauf von Ersatzjohlen.

Der Verkauf von Ersatzjohlen im Wintergebäude der Alberschule, Albertplatz, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 17, findet bis auf weiteres nur jeden Montag, vormittags 10-12 Uhr und nachmittags 2-4 Uhr statt.

Der Rat der Stadt Rieser, den 9. November 1918. Ohm.

Da eine Abnahme der Grippe-Erkrankungen in unserer Stadt festgestellt worden ist, wird das mit Bekanntmachung des unterzeichneten Rates vom 28. Oktober 1918 (Rieser Tageblatt Nr. 251 vom 28. 10. 1918) und in Gemeinschaft mit der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain und dem Stadtrat zu Großenhain vom 28. Oktober 1918 (Rieser Tageblatt Nr. 253 v. 29. 10. 1918) erlassene Verbot der Abhaltung von öffentlichen Konzerten und Vorträgen und aller sonstigen mit größeren Menschenansammlungen verbundenen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, der Abhaltung von Vorstellungen in Theaterstätten und in den sogenannten Kinotheatern sowie der Abhaltung der sogenannten Tanzstunden hiermit aufgehoben.

Der Rat der Stadt Rieser, am 9. November 1918. 8.

Die Kaiserfrage.

Das Kriegskabinett

Ist unter dem Vorhild des Reichskanzlers seit dem letzten Vormittag zu einer Sitzung versammelt. Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß der Reichskanzler ins Hauptquartier gereist sei, ist somit unrichtig. Es verlautet, daß mit Rücksicht auf die Verleumdungswirkungen die Zeit des sozialdemokratischen Ultimatus bis 8 Uhr abends verlängert worden sei. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch nicht vor. Das Strahlenbild des Reichshauptkabinetts ist von den politischen Ereignissen fast gänzlich unbeeinträchtigt. Es wird in allen Betrieben gearbeitet.

Auch die Zentrumsfraktion stellt sich nun auf dem Standpunkt, daß die Abdankung des Kaisers die einzig mögliche Erleichterung in dieser schwierigen Lage sei.

Hintergründe des Reichskanzlers.

Die B.Z. hört, ist seiner Majestät dem Kaiser über die Lage telegraphisch Bericht erstattet worden. Eine Antwort ist bisher nicht eingetroffen. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden hat dem Kaiser seine Demission angeboten. Der Kaiser hat den Prinzen Max von Baden gebeten, einzuweisen die Geschäfte des Reichskanzlers weiter zu führen, bis der endgültige Befehl des Kaisers erfolgt. Dieser ist in kürzester Zeit zu erwarten.

Der Ruf nach einer konstituierenden Versammlung.

Das „Berl. Tagebl.“ verlangt die Einberufung einer von der Front und vom Lande zu wählenden konstituierenden Versammlung. Zur Regentenschaftfrage bemerkt das Blatt, daß nach der Abdankung des Kaisers und des Kronprinzen dem zwölfjährigen Sohne des Kronprinzen die Erbschaft zugesprochen und ein Regent einzusetzen sein würde. Nach der Verfassung, die wir heute besitzen, käme die Regentenschaft dem Prinzen Eitel Friedrich zu. Niemand wird behaupten, daß dieser Prinz sich einer hervorragenden Popularität erfreut.

Die Wahlrechtsfrage.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Mehrheitsparteien haben sich geeinigt, in der nächsten Reichstagsitzung folgenden Initiativantrag einzubringen: Die Wahl zum Reichstag und Volkvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht nach den Grundgesetzen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist, ohne Unterschied des Geschlechtes, wer das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit der Volkvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt übernimmt oder in ein anderes Amt eintritt. Dadurch ist Preussens Verfassungsreform vorläufig erledigt.

Tagesgeschehnisse.

Deutsches Reich.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. Viehhaltung am 4. Dezember 1918.

Um die Kartoffelernte zu bergen, hat die Oberste Heeresleitung auf Anregung des Kriegsernährungsamtes mehrere tausend Kriegsgefangene aus den besetzten Gebieten zur Kartoffelernte bereit gestellt. Weitere Bereitstellung von Kriegsgefangenen wird erfolgen.

Statistik und Kriegswirtschaft. Die Statistik ist eine junge Wissenschaft. Sie hat im Weltkrieg einen gewaltigen Aufschwung genommen. Gerade die Kriegsverhältnisse machten und die Statistik auf Schritt und Tritt unentbehrlich. Der ganze Heeresapparat mit seiner Ausrüstung und seinem Aufmarsch beruht ja bereits auf Zahlen. Ebenso aber die Rationierung der Kriegswirtschaft. Jetzt sind wir schon daran, die Arbeitsstellen zu berechnen, die wir den heimkehrenden Soldaten zur Verfügung stellen können, oder den Wohnungsbedarf, der nach dem Kriege eintreten wird. Freilich sind viele dieser Aufgaben im Kriege auch besonders schwer zu lösen gewesen. Verheimlichungen und falsche Angaben im Interesse des eigenen Gewinnes haben die Gesamtsichten der statistischen Forschung oft recht erheblich gestört. Was also die Arbeit der Statistik an Umfang gewann, hat sie keineswegs an Zuverlässigkeit gewonnen. Weniger Fälschungen sind zu befürchten bei solchen Fragen, deren Verantwortung ein mehr wissenschaftliches als praktisches Interesse hat, wie beispielsweise die Festsetzung der Geburts- und Sterbeziffern, die Zahl der Verheiratungen und Scheidungen, die Entwicklung des Geld- und Kreditwesens. Wie falsch aber unter Umständen das Bild werden kann, wenn man die Irrtumquellen nicht bedenkt, zeigt schon das eine Beispiel, daß die offizielle Statistik nichts von der allgemeinen großen Verzerrung weiß, die wir doch alle schmerzlich genug